

# Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 151.

Samstag den 17. December

1842.

## An das wohlthätige Publikum der Provinzial - Hauptstadt Laibach.

Die hier in Laibach zur frommen Sitte gewordene Enthebung von den sonst üblichen Gratulationen durch Verabreichung einer kleinen Gabe, die man der leidenden Menschheit spendet, veranlaßt die Armeninstituts-Commission, die verehrten Stadtsassen auf den herannahenden Jahreswechsel mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen, daß von heute angefangen die Erlaszkarten für die Enthebung von den Glückwünschen zum neuen Jahre 1843, und wieder besondere Erlaszkarten für die Enthebung von den Glückwünschen zu Geburts- und Namenfesten, in der Schnittwarenhandlung des Herrn Joseph Nischolzer, Haus-Nr. 237, gegen den bisher üblichen Erlag von zwanzig Kreuzern für die Person, von denjenigen erhoben werden können, die sich durch den Erlag dieser, oder auch einer höhern Summe, zum Besten des Armeninstituts von den obgedachten Gratulationen lössagen wollen.

Die Namen aller Abnehmer dieser Erlaszkarten werden durch die Laibacher Zeitung zur öffentlichen Kenntniß dankbarst gebracht werden.

Von der Armeninstituts-Commission Laibach den 10. December 1842.

## Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 2017. (1) Nr. 9084.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Franz Janzh, als erklärtem Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 28. Juli 1842 hier in Laibach verstorbenen Gertraud Mayer, die Tagssagung auf den 16. Jänner 1843 Vormittags um 10 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach den 29. November 1842.

2 $\frac{3}{4}$  Kr., des Georg Tholmeiner 51 fl. 39 $\frac{3}{4}$  Kr., des Anton Fanzo 40 fl., und des Nicolaus Kraschovich 60 fl. — Zu den 4 ersten Stiftungen sind nur Bürgerstöchter von Laibach, zu den 2 letzten aber auch Tagelöhners-Töchter, und hinsichtlich der Kraschovich'schen Stiftung nur Bauern-Töchter aus der Pfarre St. Peter berufen. Die Gesuchstellerinnen haben den sittlichen Lebenswandel, die Dürftigkeit, und ihre Verhehlung im Solarjahre 1842, dann die bürgerliche Abkunft nachzuweisen, und ihre Gesuche bis Ende Jänner 1843 beim Magistrate einzureichen. — Stadtmagistrat Laibach am 10. December 1842.

3. 2016. (1) ad Nr. 31846. Nr. 9077]XVI.

## Concurs

## Amtliche Verlautbarungen.

3. 2022. (1) Nr. 7906.

### Stiftungs-Verleihung.

Vom Magistrate der k. k. Provinzial-Hauptstadt Laibach werden für das Solarjahr 1842 folgende Heiraths-Ausstattungs-Stiftungen verliehen werden, als die des Jacob Weber mit 74 fl. 38 $\frac{3}{4}$  Kr., des Johann Schilling 64 fl. 24 $\frac{3}{4}$  Kr., des Johann Bernardini 53 fl.

der k. k. galizischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. — Zur Besetzung der provisorischen Justizärzstelle auf der Cameralherrschaft Saworou, mit dem Amtssitze im Orte Saworou, wird hiemit der Concurs bis Ende December l. J. ausgeschrieben. — Mit dieser Dienststelle ist ein Gehalt von jährlichen 350 fl. G. W., die freie Wohnung, 10 niederöst. Kloster Brennholzdeputat, der Genuß von 3 Tsch Deputatgründen; ferner die Verpflichtung zum Erlage

einer dem Jahresgehälte gleichkommenden baren oder normalmäßig gesicherten Hypothekarcavtion von 350 fl. C. M. vor der Eidesleistung, verbunden. — Die Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre, mit den Wahlfähigkeitsdecreten zum Civil- und Polizei-Richteramte, dann mit dem Decrete über die gut bestandene Mandatar-Prüfung, die Nachweisung über die zurückgelegten Studien, die bisher geleisteten Dienste, ihre tadelfreie Moralität; ferner mit dem Beweise über die Kenntniß der polnischen Sprache, endlich über die Fähigkeit, die Caution vor dem Dienstantritte leisten zu können, belegten Gesuche, wenn sie schon in einer Dienstleistung stehen, durch ihre vorgesezte Behörde, sonst aber unmittelbar bei der Zaroslauer k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in dem festgesetzten Termine zu überreichen, und darin auch anzuführen, ob und in wie ferne sie mit einem und dem andern der hierländigen Gefällsbeamten verwandt oder verschwägert seyen. — Lemberg den 2. November 1842.

gestellt, und Andreas Grablou; hiemit aufgefordert, binnen einem Jahre so gewiß vor diesem Gerichte zu erscheinen und sich zu legitimiren, oder sonst seinen Aufenthaltsort anher bekannt zu geben, widrigens er für todt erklärt und sein Vermögen den sich legitimirenden Erben eingewantwortet werden wird.

R. R. Bezirksgericht Sittich am 1. December 1842.

**Z. 2012. (1) Nr. 1995.**

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gegeben: Es sey über Einschreiten des Mathias Plantuscheck, durch Hrn. Dr. Paschali, in die Relicitation der dem Johann Schega von Uttai am 5. November d. J. im Executionswege verkauften und von Margareth Schega von ebendort erstandenen, am Savestrome bei Uttai befindlichen, gerichtlich auf 315 fl. geschägten Schiffmühle, auf Gefahr und Kosten der Ersteherinn, gewilliget, und hiezu der 7. Jänner 1843 früh um 9 Uhr in loco der Schiffmühle mit dem Anhange bestimmt worden, daß dieselbe auch unter dem Schägungswerthe werde hinangegeben werden.

R. R. Bezirksgericht Sittich den 7. December 1842.

**Z. 2914. (1) Nr. 1408.**

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria, als Abhandlungsinstanz, wird bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen der Anna Rabusch, Büchsenmachers-Witwe zu Ferlach in Kärnten, im Bezirke Sollenburg, als aus dem mündlichen Testamente ihres Sohnes Peter Rabusch, gewesenen k. k. Fabriks- und Hüthenadjuncten zu Idria, bedingt erbserklärten Universalerbinn zum Verlasse ihres ebengenannten, am 16. April 1840 zu Ferlach verstorbenen Sohnes, Besizers einer Montan-Realuat nächst Neumarkt in Oberkrain, zur Erhebung des Schuldenstandes und Verlassabhandlung die Tagssagung bei diesem Bezirksgerichte auf den 23. Februar früh 9 Uhr mit dem Besitze anberaumt worden, daß die Verlassgläubiger bei dieser entweder selbst, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen haben, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 des allg. b. G. B. selbst zuzuschreiben haben würden.

R. R. Bezirksgericht Idria den 30. November 1842.

**Z. 2015. (1) Nr. 3971.**

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Michael Lachner von Unterpockstein, in die executive Versteigerung des dem Michael Lachner von Grasslinden gehörigen, im Döblicher Berge zwischen den Anrainern, Andreas Loretiusch und Peter Ostermann gelegenen, auf 560 fl. geschägten Weingartens, wegen schuldigen 241 fl. C. M. c. s. c. gewilliget, und

**Vermischte Verlautbarungen.**

**Z. 2009. (1) Nr. 1771.**

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg werden alle jene, welche auf die Verlassenschaft des am 26. Februar l. J. zu Sostru ohne Testament verstorbenen Joseph Schidan irgend einen Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihre Forderungen bei der auf den 29. December l. J. um 9 Uhr früh angeordneten Liquidations-Tagssagung um so gewisser anzumelden, als sie sich sonst die Folgen des §. 814 a. G. O. selbst zuzuschreiben haben werden.

Weixelberg den 26. November 1842.

**Z. 2010. (1) Nr. 1763.**

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg werden alle jene, welche auf den Verlass des am 18. März l. J. zu Ugrom verstorbenen Anton Feuniker von Kresnippollana irgend einen Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, zu der auf den 29. December l. J. um 9 Uhr früh angeordneten Liquidationstagsagung um so gewisser zu erscheinen, als sie sich sonst die widrigen Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

Weixelberg den 26. November 1842.

**Z. 2011. (1) Nr. 1985.**

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Sittich wird bekannt gegeben: Es habe Michael Johan um Einberufung und sohinige Todeserklärung seines seit 31 Jahren verschollenen Stiefbruders Andreas Grablou; von Sello gebeten. Daher werde diesem und seinen Rechtsnachfolgern Joseph Mitlauschitz von Sello zum Curator auf-

hiesu die Tagfahrten auf den 9. Jänner, 8. Februar und 10. März 1843, jedesmal um 10 Uhr Vormittags im Orte der Realität mit dem Bedeuten angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der letzten Tagfahrt unter dem Schätzungswerte wird hintangegeben werden.

Der Grundbuchextract und die Feilbietungsbedingungen können in der hiesigen Amtskanzlei zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen und Abschriften davon genommen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 30. November 1842.

Z. 1988. (3) Nr. 3080.

Von dem Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht: Es haben alle Jene, die auf den Verlaß des am 18. November 1817 in Ugram verstorbenen Anton Pirnath von Weinig einen Anspruch unter was immer für einem Titel zu machen gedenken, ihre derlei Ansprüche am 13. Februar 1843 in dieser Amtskanzlei so gewiß anzumelden, als sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. selbst zuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Reifnitz, den 5. December 1842.

Z. 1989. (3) E d i c t. Nr. 2532.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird bekannt gemacht, daß die Veräußerung des Anton Pirz'schen Verlaßvermögens, insbesondere eines der Herrschaft Tburnambart dienstbaren Weingartens und Gestrüppes, dann einiger Fahrnisse gegen bare Bezahlung bewilliget, und die Tagsetzung auf den 22. December l. J. Vormittags um 9 Uhr im Orte Großpudlog angeordnet worden sey.

R. K. Bezirksgericht Gurkfeld am 12. November 1842.

Z. 1971. (3) Nr. 586.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des auf der Rückreise vom Wallfahrtsorte heiligen Berg bei Görz zu Zoll, am 1. d. M. ab intestato verstorbenen Valentin Serr, Halbhüblers aus Mofche, dieses Bezirkes, aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeinen, haben zu der auf den 24. December l. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Liquidationstagsetzung bei Vermeidung der Folgen des §. 814. a. b. G. B. zuverlässig hieramts zu erscheinen.

Bezirksgericht Stödnitz am 30. Nov. 1842.

Z. 1982. (3) Nr. 552

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte Krupp wird der seit dem Monate Jänner 1812 unbekanntes Aufenthaltes abwesende Johann Martolos von Semitsch Haus-Nr. 33, hiemit aufgefordert, sogleich binnen Einem Jahre bei diesem Gerichte zu erscheinen, oder solches auf eine andere Art in die Kenntniß seiner Existenz zu setzen, als er sonst nach Verlaufe dieses Termines würde für todt erklärt, und sein hierortiges Vermögen den sich legitimirenden Erben desselben eingantwortet werden.

Bezirksgericht Krupp am 8. März 1842.

Z. 1981. (3) Nr. 1885.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Verlaß der am 26. Mai 1842 zu Laß ohne Testament verstorbenen Krämerinn Maria Klemenzhish, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen gedenken, haben am 29. December l. J. Vormittags um 9 Uhr zu diesem Gerichte so gewiß zu erscheinen und ihre Ansprüche vorzubringen und richtig zu stellen, widrigens sie sich die Folgen des §. 814 b. G. B. nur selbst zuschreiben haben würden.

R. K. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Laß am 10. December 1842.

Z. 1990. (3) Nr. 1071.

E d i c t.

Dem abwesenden Peter Kurre von Unterradenze wird hiemit bedeutet: Es habe Peter Kobbe mand. nomine des Jacob Kobbe, gegen ihn sub praes. 8. November 1842, Nr. 1071, die Klage auf Bezahlung von 134 fl. W. W. und 92 fl. 14 kr. R. W. c. s. c. anhängig gemacht, weshalb ihm, Peter Kurre, in Person des Herrn Johann Korban von Altenmarkt, ein Curator absentis bestellt wurde, und es liegt ihm dabei ob, entweder bis 21. Februar 1843, als dem Tage der anberaumten Verhandlung, selbst zu erscheinen oder dem Curator seine Behelfe an die Hand zu geben, oder einen andern Stellvertreter namhaft zu machen, widrigens die Sache mit dem Genannten der Ordnung gemäß abgehandelt werden wird.

Bezirksgericht Pölland den 18. Nov. 1842.

Z. 1975. (3) Nr. 2172.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird bekannt gemacht: Es haben alle Jene, welche eine Forderung auf den Nachlaß des, am 15. Juli l. J. verstorbenen Joseph Schwamernig zu stellen haben, ihre Ansprüche bei der auf den 28. December früh 9 Uhr angeordneten Tagsetzung, bei sonstigen Rechtsfolgen, anzumelden.

R. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 25. October 1842.

Z. 2007. (2)

Zwei Häuser in der Kreisstadt Neustadt sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

Z. 1996. (2)

A n n o n c e.

Hagebutten- (Hetschepetsch) und Mairillen-Salze ist billig im Hause Nr. 41, Theatergasse, zwischen Stern und Kössels wirth, im 1. Stock täglich zu haben.

**A n z e i g e.****Den 14. Januar 1843**erfolgt bestimmt und unabänderlich die Ziehung der  
**großen Güter = und Geld = Lotterie,**von **David Pollak**, k. k. priv. Großhändler in Wien,  
wobei gewonnen werden die**sehr schönen Landgüter**sub Nr. **107** bei **Peudorf** nächst **Wien**,

u n d

sub Nr. **6** und **8** zu **Steinerau** in **Nieder-Oesterreich**,

oder Ablösung laut Plan

**Gulden 335,000** W. W.

Die Lotterie enthält

**24,570** Treffer;

die Gewinnste betragen

**Gulden 642,480** W. W.Außer den vorstehenden Gewinnsten spielen die Besitzer von Ac-  
tien dieser Lotterie**auf alle die grossen Gewinnste des k. k.  
Anlehens von 1839, und der fürstl. Ester-  
hazy-Lotterie mit.**Bei Abnahme von 5 gew. Actien wird eine von den so besonders vortheil-  
haften Gratis-Actien, so lange deren noch vorhanden sind, unentgeltlich  
aufgegeben.Actien, sowohl schwarze als rothe, einzeln und in Parthien, dann in ver-  
schiedenem, auf interessante neue Art combinirten Gesellschaftsspielen — worunter  
sich eines auf 30 rothe Gratis-Actien auszeichnet — sind bei gefertigtem Handels-  
manne in Laibach zu haben, wo auch auf Verlangen zu jedem Lose 5 Antheile von  
sicher gewinnenden rothen Actien gratis aufgegeben werden.**Joh. Ev. Wutscherr.**

# Ankündigung der Wiener Theaterzeitung, des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Herausgegeben und redigirt von Adolf Bäuerle.  
Für das letzte Quartal 1842, und den nächsten Jahrgang 1843,  
des sechsunddreißigsten dieser Zeitschrift.

Die „Wiener Theaterzeitung“ kündigt ihre Fortsetzung für das künftige Jahr an. Wer dieses Journal kennt, weiß, mit welchem Aufwande an Fleiß und Geldmitteln dasselbe redigirt und besorgt wird, und wie es durch seltene Mannichfaltigkeit, den Reichthum an gediegenen Mittheilungen und die große Auswahl derselben von Jahr zu Jahr in der Gunst der Leswelt gestiegen ist.

Es ist eines der gelesensten und verbreitetsten Blätter Deutschlands. Es ist eben so im Auslande, wie im Inlande geschätzt. Keine belletristische Zeitung kann sich eines solchen Abfages rühmen, der etwa nur mit dem der aller drittesten deutschen politischen Zeitungen zu vergleichen ist.

Mit dem nächsten Neujahr wird der sechs und dreißigste Jahrgang beginnen. Obgleich mehr als ein halbes Menschenalter erreichend, ist diese Zeitschrift doch immer jung geblieben; frisch in ihren Mittheilungen, blühend im Style und lebendig in ihren Darstellungen, und neu, mit jedem Tage neu.

Für das künftige Jahr hat sie abermals zweckmäßige Verbesserungen und Einrichtungen getroffen. Sie wird noch anziehender in ihren Berichten werden, und die hunderte Rubriken, welche gegenwärtig ihren Inhalt ausmachen, auf die interessanteste Weise auszufüllen bemüht seyn.

Ein flüchtiger Blick auf den Jahrgang 1842 wird beweisen, daß der vom Jahre 1841 weit überboten wurde. So wird es auch im nächsten seyn. Es wird Alles angewendet, die ähnlichen Erscheinungen in Deutschland, ja selbst Frankreich zu überflügeln, und, mit Ausschluß der Polit., ein Universalblatt aller interessantesten Neuigkeiten zu bieten, an welchen unsere Zeit so unerschöpflich ist.

Erzählungen und Novellen werden abermals einen Hauptinhalt dieser Zeitung bilden. Die „Wiener Theaterzeitung“ erfreut sich bereits des Rufes, in diesem Gebiete das Anziehendste, das Beste und das Schönste in großer Auswahl und von ausgezeichneten Schriftstellern geliefert zu haben; sie wird im neuen Jahrgange hierin noch mehr leisten, und setzt deshalb vorläufig

## fünfzig Ducaten in Gold

für die beste Novelle fest, welche ihr von heute angefangen bis zum 1. ten April 1843 zukommt; über deren Werth nach dem Abdrucke aber nicht eigene Preisrichter, sondern die Abonnenten der „Theaterzeitung“ zu entscheiden haben, die um ihre Vertheilungen am Schlusse des Jahres gebeten werden, deren Stimmzettel abgedruckt, und nach deren Mehrzahl für die günstige Aufnahme des für

diese Concurrenz eingelangten Beitrages, der Preis alsogleich bezahlt wird. — Eben so setzt sie unter gleichen Bedingungen

## dreißig Ducaten in Gold

als zweiten Preis für die zunächst gelungene Original-Erzählung oder Novelle fest, und zwanzig Ducaten in Gold für den besten gemeinnützigen Aufsatz; es möge dieser Kunst oder Wissenschaft, Industrie oder Handel, Eisenbahnwesen oder Dampfschiff-Fahrt, Oeconomie oder Landwirtschaft, oder irgend einem Bereich, das Cultur und Fortschritt bezeichnen, angeben.

Es versteht sich von selbst, daß anstößige oder interesslose Beiträge von diesen Preisen ausgeschlossen bleiben.

Außer diesem bezahlt die Redaction auch noch alle diese Original-Mittheilungen nach dem gedruckten Vogen des Formats der „Theaterzeitung“ mit acht Ducaten in Gold, und bringt diejenigen am schnellsten zum Abdruck, welche sich durch augenscheinlichen Werth oder den berühmten Namen eines Schriftstellers hervor thun.

Uebersetzungen und Nachbildungen aus fremden Sprachen, so wie auch Correspondenz-Nachrichten über wichtige Ergebnisse können zwar nicht mit einem Preise belohnt werden, aber sie werden ebenfals nach obigem Maßstabe anständig honorirt, und zwar sollen hieher gehörige Novellen und Aufsätze mit vier Ducaten, und Correspondenz-Berichte, besonders wenn sie sehr schnell wissenschaftliche und auffallende Erscheinungen, außerordentliche Vorfälle und seltene Tagesbegebenheiten schildern, mit sechs Ducaten in Gold bezahlt werden.

Für größere Mittheilungen ist das Honorar gleich nach dem Abdrucke, für kleinere nach halb- oder vierteljährlicher Abrechnung zu erheben.

Auf diese Weise wird der „Wiener Theaterzeitung“ im neuen Jahre wieder ein neuer Reiz erwachsen. Sie wird noch mehr ausgezeichnete Schriftsteller gewinnen, und ihren Lesern noch gediegenere und anziehendere Materialien bringen. Sie wird alle ihre Rubriken durch höchst werthvolle Beiträge bereichern, und besonders die Fächer; Militärisches, Oeconomisches, aus dem Gebiete der Künste und der Industrie, der Erfindung, des Handels, der Reise, und Damenzeitung, der Geselligkeit und der Erheiterung u. u. sehr anziehend gestalten, und somit allen gebildeten Lesern auch im nächsten Jahrgange die ge-

wählteste Lectüre für Geist und Gemüth, Forschung und Berstreuung bieten.

Die „Wiener Theaterzeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonntage, täglich. Sie wird auf dem schönsten Velinpapier im allergößten Quart-Formate ausgegeben.

Sie wird im neuen Jahre durch neue, scharfe, dem Auge wohlgefällige Lettern, bei welchen der kleine Druck, nach einem vielfach ausgesprochenen Wunsche, sorgfältig vermieden wird, mittels Sanktprassen durch die rühmlich bekannte Sollinger'sche Buchdruckerei wie bisher besorgt, und es erfolgen jährlich sicher über sechzig prachtvoll illuminirte Kupferstiche, welche Folgendes enthalten:

1.) Die allerneuesten und geschmackvollsten Moden für Damen und Herren, immer von zwei Seiten aufgefaßt, wenigstens zwei, oft drei, vier und sechs Abbildungen liefernd. (Diese Moden erfreuen sich des allgemeinsten Eingangs; sie zieren die Toiletten der elegantesten Damen, nach ihnen arbeiten die ersten Modisten, und sie gelten als Muster und Vorbild sowohl in Wien, als in allen sonst angehenden Hauptstädten.)

2. Theatralische Costumbilder, Scenen aus den beliebtesten Schauspielen, Opern, Ballets, prachtvoll illuminirt und die beliebtesten Künstler mit Portrait Ähnlichkeit darstellend. (Das nächste Bild zeigt Dem. Fanni Elfler in der „Cracoviennne“, in welcher sie, nach ihrer Kunstreise nach Amerika, bei ihrem Wiedererscheinen auf dem k. k. Hoftheater nächst dem Kärntnerthore in Wien ein solch unerhörtes Furore machte; ein überaus gelungenes Portrait, in der schönsten Attitüde der gefeierten Tänzerinn aufgefaßt.)

3.) Satyrische Bilder, welche schon im zweiten Jahre dieser „Theaterzeitung“ beigegeben werden, und einen solchen allgemeinen Beifall gefunden haben, daß — trotz der namhaften Verbreitung dieser Bilder durch das Journal selbst, mehrere tausend Abdrücke einzeln verkauft wurden. (Eines der nächsten dieser satyrischen und durchaus komischen Gemälde, stellt die, wie man angekündigt, nun zur höchsten Vollkommenheit gediegene Luftfahrt mit einem neuerfindenen Ballon dar, und zeigt eine ganze fashionable Gesellschaft aus Europa, welche die Antipoden zum Kaffe besucht, und ihnen die neuesten Moden und Zeitungen mitbringt, die Tags vorher in Paris und London erschienen sind.)

Der Preis der Theaterzeitung ist für Wien ganzjährig sammt allen Bildern, das Exemplar auf Velinpapier 20 fl., halbjährig 10 fl., vierteljährig 5 fl. C. M.

(Exemplare mit Prachtbildern \*), alle Bilder in Quart, für Wien 25 fl., halbjährig 12 fl. 30 kr., vierteljährig 6 fl. 15 kr. C. M.

Für die Abonnenten im Auslande und in den Provinzen mit freier Zusendung durch die Post, wöchentlich zwei Mal, ganzjährig 24 fl., halbjährig 12 fl., vierteljährig 6 fl. C. M.

Mit Prachtbildern, eben so durch die Post, ganzjährig 29 fl., halbjährig 14 fl. 30 kr., vierteljährig 7 fl. 15 kr. C. M.

Für Auswärtige, für tägliche Zusendung, ganzjährig um 4 fl., halbjährig um 2 fl., vierteljährig um 1 fl. C. M. mehr.

Auch können Abnennenten der „Theaterzeitung“, welche ganzjährig pränumeriren, sogleich, und zwar von dem Tage an, an welchem sie eintreten, das jetzt laufende Quartal vom 1. October bis Ende December 1842 gratis und portofrei erhalten. Es wird daher aufmerksam gemacht, das ganzjährige Abonnement recht zeitlich zu leisten, weil es gewiß jedem neu beginnenden Abnehmer angenehm seyn wird, schon jetzt in den Besitz der „Theaterzeitung“ zu kommen, die besonders in den Monaten vor dem neuen Jahre des Schönen und Interessanten noch so Vieles mittheilen wird!

Endlich können Abnehmer, welche einen ganzen Jahrgang voraus bezahlen, und für gewöhnliche Exemplare 20 fl., für Exemplare mit Prachtbildern 25 fl. C. M., oder im Auslande und in den Provinzen wegen freier Zusendung durch die Post 24 fl. C. M., oder für Exemplare mit Prachtbildern 29 fl. C. M. einsenden, eines dritten Vortheils, ganz nach ihrer Wahl theilhaft werden; sie können nämlich die seit zwei Jahren erschienenen satyrischen Bilder, welche zum künftigen Jahrgange nicht mehr gehören, aber eine eigene Sammlung in sich fassen, und als solche 15 fl. C. M. kosten würden, complet als Gratis-Zugabe erhalten; eine Sammlung, die sich wegen ihres ergötzlichen Inhaltes, unter Glas und Rahmen, ganz vorzüglich zu Zimmer-Verzierungen eignet, und als solche sehr gesucht wird.

Es versteht sich von selbst, daß von diesen drei hier angeführten Vortheilen nur immer einer zugestanden werden kann, und es unmöglich ist, von diesen Bedingungen abzugehen.

Abonnements nehmen alle löbl. Postämter in ganz Deutschland, in der Schweiz, in Italien und in der ganzen österreichischen Monarchie an. Am besten ist es jedoch, sich mit den Bestellungen an das Comptoir der Theaterzeitung, Raubengasse, Nr. 926, in Wien, vis à vis vom k. k. pr. Wiener Zeitungs-Comptoir, oder zur größern Bequemlichkeit des Publicums, an den Redacteur und Herausgeber der Theaterzeitung, das Bureau, in seiner Wohnung in Wien, in der Wipplingerstraße, Nr. 390, an der Ecke des Hohenmarktes, im 1. Stocke zu wenden, in welcher täglich, zu jeder Stunde, ohne Ausnahme, Bestellungen angenommen werden, und den Personen, welche in Wien abonniren, die Zustellung der Theaterzeitung am Morgen jeden Tages ins Haus, durch eigene Austräger, ohne besondere Vergütung besorgt wird.

Im Monat November dieses Jahres wird ein Probeblatt der Wiener Theaterzeitung für das Jahr 1843 in einem ganzen Bogen bestehend und in einer Auflage von 100,000 Exemplaren durch die sämmtlichen löbl. k. k. Postämter und die löbl. Hauptpostämter Deutschlands vertheilt. Im Wege des Buchhandels wird Hr. Carl Gerold in Wien die Bestellungen annehmen, und die löbl.

Buchhandlungen Deutschlands und in der Schweiz, welche auf diese Anzeige reflectiren, wenn sie ihre Bestellungen auf diese Probeblätter oder die „Theaterzeitung“ sehr bald einleiten, werden damit also gleich versehen.

Buchhändler und Pränumeranten-Sammler in ganz Deutschland und in den österreichischen Provinzen erhalten außer den üblichen bekannten Provisionen noch das zehnte Exemplar gratis \*).

**Adolf Bäuerle,**

Redacteur und Herausgeber der „Wiener allgemeinen Theaterzeitung.“ Bureau (wohin auch alle Beiträge zu adressiren sind): Hohenmarkt, Ecke der Wipplingerstraße, Nr. 390, im 1. Stocke.

\*) Die Prachtbilder der „Theaterzeitung“ finden besonders seit 1. Jänner d. J. großen Eingang. Sie erscheinen alle in Groß Quart, und gefallen so sehr, daß selbst diejenigen, welche bisher die kleinen Bilder abonnierten, die 5 Guld. Conv. Mze. für die Prachtbilder nachbezählten. Dieser Tage wird allen Abonnenten der „Theaterzeitung“ neuerdings ein solches, sogenanntes Prachtbild kostenfrei zugesendet, damit sie sich überzeugen, daß der Unterschied mit den bisherigen kleineren nicht nur im Papier, im Formate, sondern auch in der Eleganz der Farbengebung, und sohin in einer schöneren Darstellung des Ganzen bestehe.

Exemplare mit Prachtbildern können auch im Postwege nur bei Adolf Bäuerle, in seiner Wohnung, Hohenmarkt, Ecke der Wipplingerstraße, Nr. 390, im 1. Stocke, oder in seinem Comptoir, Raubensteinergasse, Nr. 926, vis à vis vom Wiener Zeitungs-Comptoir, bestellt werden. Bei den löbl. Postämtern ist dies nicht eingeführt, da das Comptoir der „Theaterzeitung,“ der eigenen Verpackung wegen, die Versendung selbst übernommen hat. Wer vom 1. Jänner 1843 bis Ende December 1843 ganzjährig abonniert und den Betrag complet für ein ganzes Jahr an den Redacteur einsendet, erhält den Jahrgang der „Theaterzeitung“ mit Prachtbildern, bei wochentlich zweimaliger Versendung in die Provinzen, statt für 29 fl. für 25 fl.; in Wien statt für 25 fl. für 21 fl. C. M.

**Empfehlung der Redaction der Laibacher Zeitung.**

Auch im künftigen Jahre erscheint die beliebte Wiener Theaterzeitung mit neuen Reizen ausgestattet. Wirklich wird der Redacteur derselben, Herr Adolf Bäuerle in Wien, für sein gemeinnütziges Wirken, schon längst zum Ehrenbürger von achtzehn Städten erhoben, nicht müde, seine Achtung für die Lesewelt immer mehr zu behaupten, und so hat er für den Jahrgang 1843 seiner Zeitschrift Preise in Gold von fünfzig, dreißig und zwanzig Ducaten ausgeschrieben, über welche jedoch keine literarische Societät, sondern einzig und allein das

Publikum entscheiden wird. Hieraus erwachsen für Bäuerle's Journal unermessliche Vortheile. Der Abonnent tritt als Geschmacksrichter auf, und der Beweis ist am Besten hergestellt, daß dem Herausgeber der Theaterzeitung an der Stimme des Publikums Alles gelegen ist. Diese originelle und höchst lobenswerthe Idee muß sogleich den allgemeinsten Anklang finden, und es läßt sich mit Bestimmtheit voraussetzen, daß die Wiener-Theaterzeitung, welche ohnehin ein Lieblingsblatt der gebildeten Welt ist, mit ihrem überaus reichen und interessanten Inhalte noch mehr Eingang in allen ausgezeichneten Familien und gewählten Kreisen finden werde. Ihre herrlichen, durchaus prachtvollen, illuminierten Kupferstiche verdienen das höchste Lob; Text und Ausschmückung die lebhafteste und wärmste Anempfehlung.

**Literarische Anzeigen.**

3. 1993. (2)

So eben erschien und bei **Georg Zercher,** Buchhändler in Laibach, zu haben:

**Neue vermehrte Auflage.**

**Untrügliches Mittel**

gegen

**Sicht und Rheumatismus.**

Aus dem französischen Originale, wovon inden ersten 8 Wochen seiner Erscheinung 25000 Exemplare verkauft wurden, des Herrn Cadet de Vaux, pract. Arzt in Paris. 8. br. Preis 45 kr.

Wer die Höllenqualen der Sicht und des Rheumatismus kennt, der muß es unter die größten Wohlthaten rechnen, womit uns die Vorsehung in unserer Zeit beschenkt hat, daß Herr Cadet de Vaux, practischer Arzt zu Paris, ein Mittel gegen diese Krankheiten entdeckte, welches eben so leicht in seiner Anwendung, als sicher in seiner Wirkung ist. Nehme demnach der Kranke dieses Werkchen zur Hand, um sich selbst zu helfen, wenn er bei hundert Andern vergebens Hilfe suchte! Das Mittel, das Herr Cadet de Vaux hier angibt, hat sich durch eine zahllose Menge der gelungensten Versuche unwidersprechlich bewährt.

3. 1991. (2)

So eben erschien und bei **Georg Zercher,** Buchhändler in Laibach, zu haben:

**N e u e**

**Erfahrungen und Entdeckungen**  
im Gebiete des

**Electromagnetismus.**

Mit erläuternden Abbildungen.

Preis 30 kr.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, erschien so eben, und kann von den P. T. Pränumeranten in Empfang genommen werden:

## Das zweite Heft von

Wagner's

# Ansichten von Krain.

Enthaltend: 1 Ansicht von Krainburg und 2 Ansichten von Belled.

3. 1855. (2)

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung erscheinen mit Bewilligung der hohen k. k. Polizei- und Censur-Hofstelle, ddo. 19. Juli d. J.,

für 1843:

## Katholische Blätter aus Tirol, eine theologische Zeitschrift,

nebst periodischem Intelligenzblatte in zwölf Monatsheften in gr. Med. 8. auf schönem Papier mit deutlichem Drucke, welches nach Wunsch auch in wöchentlichen Lieferungen von einem Bogen bezogen werden kann.

Diese Blätter machen es sich zur Aufgabe, durch ruhige, leidenschaftlose, nur Belehrung und Erbauung beabsichtigende Mittheilungen ihren Lesern über die Freuden und Leiden der katholischen Kirchen, so wie über das Leben und Wirken in derselben, fortlaufende Nachricht zu geben.

Diesem Zwecke getreu wird die Zeitschrift mit folgenden Gegenständen sich befassen:

Zustände der katholischen Kirche in den einzelnen Ländern und Reichen. (Es sollte durch die Nachrichten dieser Art nach und nach eine Uebersicht des Zustandes der ganzen, über den Erdboden verbreiteten katholischen Kirche gewonnen werden.)

Ausbreitung derselben. (Missionsnachrichten.)

Kirchliche Zeitereignisse.

Biographien und Nekrologe von Personen, welche sich durch kirchliche Wirksamkeit auszeichneten.

Wohlthätige Stiftungen, Vermächtnisse, Institute.

Nachrichten über Erziehung und Schulfwesen.

Aufsätze und Leistungen aus dem Gebiete der theologischen Wissenschaft.

Ausführliche Anzeige und Würdigung erschienener theologischer Werke.

Bekanntmachung und Würdigung der Leistungen auf dem Gebiete der christlichen Kunst.

Periodisch werden beigelegt werden:

Inländische Kirchen- und schulstatistische Nachrichten, Auszüge von Beförderungen und Todsfällen unter dem Klerus, Pfründebefehlungen, Bücheranzeigen &c. &c.

Zur Empfehlung der Zeitschrift wird kein Wort verloren, sondern nur die Versicherung ausgesprochen, daß die Redaction mit ihren Mitarbeitern redlich sich bestreben werde, dem Zwecke, der eben angegeben worden ist, gewissenhaft zu entsprechen.

Preis für den Jahrgang im Buchhandel 4 fl. R. W. oder 3 fl. 20 kr. C. M. W. B.; der Preis dieser Blätter, durch die k. k. Postämter unter Couvert bezogen, wird von der Verlagsbuchhandlung später bekannt gegeben werden.

Innsbruck, im November 1842.

Wagner'sche Buchhandlung.

In Laibach wird Pränumeration angenommen bei Ignaz Al. Edlen v. Kleinmayr,